

machen will, sondern mit einer unerhörten Dreistigkeit, ohne selbst Kranke im Feldlazarethe untersucht zu haben, gerade zu behauptet, „es herrsche die Pest in den Feld-  
 „lazarethen zu Petrikau, und man müsse die Leute, die  
 „in selbigem Geschäfte haben, fliehen wie die Pest.“  
 Ich hatte mein Quartier damals in Petrikau in der Stadt, und noch schwebt mir immer lebhaft das Bild vor Augen, welches ich auf dem Gesichte meines Wirths, der Wirthin, und ihrer Kinder erblickte, wenn ich des Mittags oder Abends von den Lazarethen zu Hause kam. Es war das Bild der Angst, Furcht und des Schreckens, ob ich auch nicht die herrschende Krankheit mit mir brächte, und ich glaube, wären sie nur irgend einmal von einem seynwollenden Sachverständigen von der völligen Gewißheit und Möglichkeit überzeugt worden, sie hätten sie auch selbst in meinem Rockschosse gesucht, und zu finden geglaubt. Sehr ernsthaft sagte mir mein Wirth, daß, so gern er mich auch im Quartier behielte, ich doch, wenn nur eins seiner Kinder, oder er selbst im geringsten krank würde, knall und fall aus dem Hause müßte, indem durch mich gleich die Krankheit eine andere Gestalt und Charakter annehmen könnte, und die herrschende, bösertige, schlimme, schwere, und ansteckende Krankheit, wie man sie gewöhnlich nannte, in seinem Hause entstehen könnte. Dies war aber nicht in einem Hause etwa bloß der Fall, sondern an mehreren Orten, wo wir gern in Gesellschaft giengen, wurden wir, wo nicht abgewiesen, doch mit Widerwillen, welches sich auf allen Gesichtern in der Gesellschaft zeigte, gesehen. Die einzigen Gesellschaften die wir noch frequentirten, und wo